

# Menschen mit geistiger Behinderung

*Psychologische Grundlagen,  
Konzepte und Tätigkeitsfelder*

herausgegeben von  
Dieter Irblich  
und Burkhard Stahl



**Hogrefe • Verlag für Psychologie**  
**Göttingen • Bern • Toronto • Seattle**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Teil I: Grundlegende Konzepte</b> .....	2
<b>1 Geistige Behinderung – Terminologie und Begriffsverständnis</b>	
<i>Hermann Meyer</i> .....	4
1 Einführung .....	5
2 Zur geschichtlichen Entwicklung des Terminus „geistige Behinderung“ .....	7
3 Psychologische Sichtweisen der geistigen Behinderung .....	11
3.1 Das Problem der oberen Grenze der geistigen Behinderung .....	11
3.2 Geistige Behinderung aus Sicht klinisch-psychologischer Diagnose- und Klassifikationssysteme .....	14
3.2.1 ICD-10 und ICIDH-2/ICF .....	15
3.2.2 DSM-IV .....	17
3.3 Geistige Behinderung aus Sicht der Sonderpädagogischen Psychologie .....	23
4 Abschließende Anmerkungen .....	26
Literatur .....	27
<b>2 Menschenbildannahmen zu dem Phänomen Behinderung</b>	
<i>Ursula Stinkes</i> .....	31
1 Die polarisierende Menschenbildannahme: Behinderung versus Normalität .....	32
2 Die bedingt verhältnishaft Menschenbildannahme: Behinderung als Ausdruck gesellschaftlicher Einwirkung .....	36
3 Die relationale und relative Menschenbildannahme: Behinderung als Ausdruck eines Verhältnisses zu Normen, Hilfen und Teilhabeprozessen .....	40
4 Die Herkunft der Normen und ihr Verhältnis zur Abweichung .....	43
5 Folgerungen .....	45
Literatur .....	47
Weiterführende Literatur .....	49
<b>3 Ethische Fragestellungen im Kontext einer liberalen Eugenik</b>	
<i>Ursula Stinkes</i> .....	51
1 Präferenz-Utilitarismus, gezielte pränatale Diagnostik und Aspekte geschichtlicher Kontinuitätslinien .....	53
2 Liberale Eugenik und die Instrumentalisierung des Embryos .....	57
3 Liberale Eugenik und der Schatten der Selbstbestimmung .....	59
4 Der Anspruch des anderen Menschen entmachtet .....	62
Literatur .....	64

<b>Teil II: Psychologische Grundlagen zum Verständnis geistig behinderter Menschen als Basis für Begegnung und Veränderung</b> .....	<b>68</b>
<b>4 Entwicklungspsychologische Aspekte bei Menschen mit geistiger Behinderung</b>	
<i>Barbara Senckel</i> .....	<b>71</b>
1 Gültigkeit allgemein-psychologischer Aussagen für geistig behinderte Menschen .....	<b>71</b>
2 Die entwicklungspsychologische Perspektive .....	<b>73</b>
2.1 Entwicklungspsychologische Kernannahmen .....	<b>74</b>
2.2 Prinzipien der Entwicklung .....	<b>75</b>
2.3 Entwicklungsmodelle und Entwicklungstherapie .....	<b>79</b>
3 Besonderheiten der Entwicklung geistig behinderter Menschen .....	<b>81</b>
4 Entwicklungspsychologisch relevante Theorien .....	<b>89</b>
4.1 Entwicklungspsychologisch bedeutsame Aspekte der Lerntheorie .....	<b>90</b>
4.1.1 Grundannahmen .....	<b>90</b>
4.1.2 Aspekte der Anwendung auf Menschen mit geistiger Behinderung ....	<b>91</b>
4.2 Die Theorie der kognitiven Entwicklung nach J. Piaget .....	<b>92</b>
4.2.1 Grundlegende Konzepte .....	<b>93</b>
4.2.2 Stufenfolge der geistigen Entwicklung .....	<b>96</b>
4.2.3 Anwendung von Piagets Entwicklungstheorie auf Menschen mit geistiger Behinderung .....	<b>100</b>
4.3 Die Theorie der Persönlichkeitsentwicklung nach S. Freud .....	<b>103</b>
4.3.1 Der psychische Apparat .....	<b>103</b>
4.3.2 Der psychische Apparat geistig behinderter Menschen .....	<b>104</b>
4.3.3 Die psychosexuelle Entwicklung .....	<b>107</b>
4.3.4 Die psychosexuelle Entwicklung geistig behinderter Menschen .....	<b>108</b>
4.4 Die Entwicklung des Ichs und der Beziehungsfähigkeit nach M. Mahler .....	<b>108</b>
4.4.1 Die Entwicklungsphasen von Autonomie und Beziehungsfähigkeit .....	<b>109</b>
4.4.2 Die Entwicklung von Autonomie und Beziehungsfähigkeit bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	<b>113</b>
4.5 Die Selbstentwicklung nach D. Stern .....	<b>119</b>
4.5.1 Die einzelnen Stufen des Selbstempfindens .....	<b>120</b>
4.5.2 Aspekte der Selbstentwicklung nach Stern bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	<b>124</b>
4.6 Die Bindungstheorie nach J. Bowlby .....	<b>125</b>
4.6.1 Bindungstheoretische Erkenntnisse .....	<b>125</b>
4.6.2 Bindungstheoretische Aspekte bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	<b>130</b>
4.7 Die psychosoziale Entwicklung nach E. Erikson .....	<b>132</b>
4.7.1 Die Stufen der psychosozialen Entwicklung .....	<b>133</b>
4.7.2 Die Stufen der psychosozialen Entwicklung nach Erikson bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	<b>136</b>

4.8 Die humanistische Entwicklungstheorie nach C. Rogers .....	141
4.8.1 Merkmale einer förderlichen Beziehung nach Rogers .....	141
4.8.2 Aspekte der Anwendung auf Menschen mit geistiger Behinderung .....	143
5 Schlussbemerkung .....	144
Literatur .....	144
<b>5 Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung</b>	
<i>Klaus Sarimski</i> .....	148
1 Kognitive Funktionen und intellektuelle Entwicklung .....	151
1.1 Grundlegendes Informationsverarbeitungsmodell .....	151
1.2 Individuelle Unterschiede in der Fähigkeit zur Informations- verarbeitung .....	152
1.3 Entwicklungsprozesse und -mechanismen .....	154
1.4 Entwicklungsverlangsamungen und Defizite bei geistiger Behinderung .....	155
2 Aufmerksamkeit und Wahrnehmung .....	158
2.1 Dimensionen von Aufmerksamkeit und Wahrnehmung .....	158
2.2 Untersuchung von Aufmerksamkeitsprozessen und Wahrnehmungs- fähigkeiten .....	159
2.3 Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsentwicklung bei behinderten Kindern .....	162
3 Gedächtnisprozesse .....	165
3.1 Mehrspeichermodelle und unterschiedliche Gedächtnisformen .....	165
3.2 Erklärung von entwicklungsbedingten Veränderungen der Gedächtnisleistungen .....	166
3.3 Beurteilung von Gedächtnisprozessen .....	168
3.4 Gedächtnisleistungen bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	169
4 Exekutive Funktionen .....	172
4.1 Entwicklung und Störung exekutiver Funktionen .....	172
4.2 Diagnostik der exekutiven Funktionen .....	174
4.3 Exekutive Funktionen bei geistiger Behinderung .....	176
4.4 Besonderheiten der Motivation bei geistiger Behinderung .....	177
5 Implikationen für das Verständnis schulischer und sozialer Lern- schwierigkeiten .....	180
5.1 Probleme beim Lesenlernen .....	180
5.2 Einfaches Rechnen bei Kindern mit geistiger Behinderung .....	182
5.3 Entwicklung sozialer Fertigkeiten .....	184
6 Implikationen für die Diagnostik kognitiver Funktionen .....	186
6.1 Klassifikatorische vs. förderorientierte Diagnostik .....	186
6.2 Kaufman-Assessment Battery for Children (K-ABC) .....	187
6.3 Ergänzung durch Aufgaben aus anderen Untersuchungsverfahren .....	189
7 Schlussfolgerungen für die Planung pädagogisch-psychologischer Interventionen .....	191
7.1 Möglichkeiten und Grenzen der Sensorischen Integrationstherapie bei geistiger Behinderung .....	191

7.2	Behandlungskonzept nach Marianne Frostig .....	193
7.3	Pädagogische Konzepte zur Sinnesschulung und Förderung praktischer Fertigkeiten .....	194
7.4	Lernen von Selbstinstruktionen beim Erwerb kognitiver und sozialer Kompetenzen .....	195
7.5	Ausblick .....	198
	Literatur .....	198

## **6 Sprache und Kommunikation bei geistig behinderten Menschen**

	<i>Adrienne Biermann</i> .....	205
1	Einleitung .....	205
2	Begriffliche Klärungen .....	206
3	Grundlagen von Kommunikation und Sprache .....	208
4	Sprach- und Kommunikationsentwicklung im sozialen Kontext .....	209
5	Spracherwerbstheorien .....	210
6	Kommunikations- und Sprachförderung bei geistiger Behinderung .....	212
7	Interventionen .....	213
7.1	Spracherwerbsförderliche Bedingungen schaffen .....	214
7.2	Intentionalität aufbauen .....	215
7.3	Interventionen bei Lernenden, die bereits intentional kommunizieren .....	217
7.4	Interventionen im Bereich der Unterstützten Kommunikation bei unterschiedlichen Sprachgruppen .....	218
	7.4.1 Unterstützte Kommunikation als Ersatzsprache .....	218
	7.4.2 Unterstützte Kommunikation als Hilfe zum Spracherwerb .....	219
	7.4.3 Unterstützte Kommunikation als dauerhaftes Ausdrucksmittel .....	219
7.5	Funktionales Kommunikationstraining mit Hilfe von Unterstützter Kommunikation .....	220
7.6	Schriftspracherwerb .....	221
8	Diagnostik .....	222
9	Facilitated Communication – Gestützte Kommunikation, eine umstrittene Methode .....	225
	Literatur .....	227

## **7 Emotionale und motivationale Bedingungen bei Menschen mit geistiger Behinderung**

	<i>Ulrike Luxen</i> .....	230
1	Einleitung .....	230
2	Definitionen und Einordnung .....	231
3	Emotion und geistige Behinderung .....	233
3.1	Evolutionsbiologisch orientierte Ansätze .....	234
3.2	Lerntheoretische Ansätze .....	236
3.3	Kognitive Theorien .....	236
3.4	Die Entwicklung von Emotionen .....	236
	3.4.1 Gefühlsausdruck .....	237
	3.4.2 Emotionsverständnis .....	239
	3.4.3 Steuerung der Emotionen .....	239

3.5	Bedeutung der Emotionsforschung für Menschen mit geistiger Behinderung .....	240
3.6	Exemplarische Beschreibung einer Emotion: Angst .....	243
3.6.1	Entwicklung der Angst .....	243
3.6.2	Angst bei geistig behinderten Menschen .....	245
4	Motivation und geistige Behinderung .....	247
4.1	Triebtheoretische Motivationsmodelle .....	247
4.2	Lerntheoretische und kognitive Ansätze .....	248
4.3	Annahmen der humanistischen Psychologie zum Motivationsgeschehen ....	250
4.4	Motivationale Aspekte bei geistig behinderten Menschen .....	252
4.5	Exemplarische Darstellung der Leistungsmotivation .....	258
4.5.1	Entwicklung des Leistungsmotivs .....	258
4.5.2	Leistungsmotivation bei geistig behinderten Menschen .....	261
5	Praktische Konsequenzen .....	262
	Literatur .....	265
<b>8</b>	<b>Geistig behinderte Menschen in ihren sozialen Bezügen</b>	
	<i>Isolde Badelt</i> .....	268
1	Einführung und geschichtlicher Überblick zum Leben von Menschen mit einer geistigen Behinderung zu Beginn des letzten Jahrhunderts und heute .....	268
2	Mehrfacher Paradigmenwechsel im 20. Jahrhundert hinsichtlich der Position von Menschen mit einer geistigen Behinderung in der Gesellschaft .....	272
2.1	Paradigmenwechsel aus rechtlicher Sicht .....	272
2.2	Paradigmenwechsel aus fachlicher Sicht .....	275
2.3	Paradigmenwechsel aus Sicht der Bevölkerung .....	277
2.4	Paradigmenwechsel aus Sicht der Medien .....	282
2.5	Paradigmenwechsel aus Sicht der Betroffenen .....	287
3	Gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit einer geistigen Behinderung: Realität oder noch immer ein Wunschtraum? .....	289
3.1	Gesellschaftliche Teilhabe in der Frühförderung .....	290
3.2	Gesellschaftliche Teilhabe im Kindergarten .....	291
3.3	Gesellschaftliche Teilhabe in der Schule .....	294
3.4	Integration in den Arbeitsbereich .....	297
3.5	Integration in den Wohnbereich .....	301
3.6	Integration in den Freizeitbereich .....	303
4	Ausblick .....	304
	Literatur .....	306
<b>9</b>	<b>Problematische Erlebens- und Verhaltensweisen geistig behinderter Menschen</b>	
	<i>Dieter Irblich</i> .....	312
1	Problematische Erlebens- und Verhaltensweisen als psychologisches Aufgabengebiet .....	312
2	Problematische Erlebens- und Verhaltensweisen aus der Sicht von Psychiatrie, Psychologie und Pädagogik .....	316

3	Epidemiologie .....	323
4	Psychologische Diagnostik problematischer Erlebens- und Verhaltensweisen .....	325
4.1	Taxonomische Diagnostik .....	326
4.2	Interventionsbezogene Diagnostik .....	327
4.3	Verhaltensanalyse .....	329
4.4	Verhaltensbeobachtung .....	331
4.5	Weitere Möglichkeiten der Fremdeinschätzung .....	333
4.6	Selbstmitteilung der Betroffenen .....	334
5	Störungsmodelle .....	336
5.1	Dispositionsmodelle .....	337
5.2	Umweltmodelle .....	339
5.3	Strukturelle Störungsmodelle .....	340
5.4	Interaktions- und Transaktionsmodelle .....	343
6	Einzelne Störungsbilder .....	346
6.1	Hyperaktivität .....	346
6.2	Fremdverletzendes Verhalten .....	349
6.3	Selbstverletzendes Verhalten .....	354
6.4	Sexuelle Auffälligkeiten .....	356
6.5	Autistoide Verhaltensweisen .....	359
6.6	Depressives Verhalten .....	361
6.7	Bindungs- und Beziehungsstörungen .....	363
6.8	Psychische Auffälligkeiten im Zusammenhang mit kritischen Lebensereignissen .....	371
6.9	Weitere problematische Erlebens- und Verhaltensweisen .....	373
	Literatur .....	374
<b>10</b>	<b>Syndromtypische Entwicklungsverläufe und Verhaltensweisen</b>	
	<i>Klaus Sarimski</i> .....	389
1	Zum Begriff des Verhaltensphänotypen bei definierten genetischen Syndromen .....	389
2	Identifikation charakteristischer Entwicklungsprofile und Verhaltensmerkmale .....	392
3	Syndrome im Überblick .....	395
3.1	Down-Syndrom .....	395
3.2	Williams-Beuren-Syndrom .....	395
3.3	Fragiles-X-Syndrom .....	396
3.4	Prader-Willi-Syndrom .....	397
3.5	Velocardiofaziales Syndrom .....	398
3.6	Smith-Magenis-Syndrom .....	399
3.7	Angelman-Syndrom .....	399
3.8	Cri-du-Chat-(5p-)Syndrom .....	400
3.9	Rett-Syndrom .....	400
3.10	Lesch-Nyhan-Syndrom .....	401

4	Nutzen und Grenzen für das pädagogische Verständnis von Entwicklungs- und Verhaltensproblemen .....	401
4.1	Die partielle Spezifität von Phänotypmerkmalen .....	402
4.2	Die Anpassung pädagogischer Vorgehensweisen .....	403
4.3	Motivationale Dispositionen für problematische Verhaltensweisen .....	404
4.4	Die Bedeutung sozialer Bedingungen für die Genese problematischen Verhaltens .....	405
	Literatur .....	405
<b>Teil III: Psychologische Tätigkeitsfelder .....</b>		<b>412</b>
<b>11 Unterstützung von Familien mit behinderten Angehörigen</b>		
	<i>Ursula Pixa-Kettner und Winfried Lotz-Rambaldi</i> .....	415
1	Die Geburt eines (behinderten) Kindes .....	415
2	Die Auseinandersetzung mit dem Ereignis „Behinderung“ .....	416
3	Kontaktaufbau und Beziehungsgestaltung .....	419
3.1	Voraussetzungen .....	419
3.2	Intuitive elterliche Kompetenzen .....	420
3.3	Störfaktoren .....	421
3.4	Bindungsforschung .....	421
3.5	Besonderheiten bei Kindern mit Behinderung .....	422
4	Erziehungshaltungen und Erziehungsprobleme .....	423
4.1	Merkmale elterlichen Verhaltens .....	423
4.2	Erschwernisse für Eltern behinderter Kinder .....	424
4.3	Bindung behinderter Kinder und mütterliche Feinfühligkeit .....	425
4.4	Zum Verständnis von Erziehungsproblemen .....	426
5	Kritische Übergangsphasen und Ablösungsprozesse .....	427
5.1	Entwicklungsaufgaben .....	427
5.2	Kritische Phasen .....	428
6	Belastungen von und Hilfen für Familien mit behinderten Angehörigen .....	431
7	Geschwisterarbeit .....	436
8	Zusammenarbeit von Eltern und professionellen Helfern .....	439
9	Geistig behinderte Menschen als Eltern .....	441
9.1	Aktuelle Situation .....	441
9.2	Mögliche Probleme .....	442
9.3	Begleitung und Betreuung .....	445
	Literatur .....	447
<b>12 Beratung von Mitarbeitern in Einrichtungen für geistig behinderte Menschen</b>		
	<i>Jörg Fengler</i> .....	452
1	Strategien der Beratung .....	453
1.1	Direktive Beratung .....	453
1.2	Nicht-direktive Beratung .....	453



1.3 Klärungshilfe .....	454
1.4 Beurteilung und Beratung .....	455
1.5 Adressaten der Beratung .....	455
2 Berater-Aufgaben .....	456
3 Phänomenologie der Beratung .....	458
3.1 Beratung ist ein Prozess .....	459
3.2 Beratung unterscheidet sich von Psychotherapie .....	459
3.3 Beratung wird durch Rollen konstituiert .....	460
3.4 Beratung ist auf dem Hintergrund der Institution zu betrachten .....	460
3.5 Beratung findet auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen statt .....	461
3.6 Beratung ist interessengeleitet .....	461
3.7 Beratung kann Abhängigkeit erzeugen .....	462
3.8 Beratung ist mit Ambivalenzen behaftet .....	462
3.9 Beratung ist ein einmaliger existentieller Vorgang .....	462
4 Exkurs: Die systemische Perspektive .....	463
5 Inhalte der Mitarbeiter-Beratung .....	464
5.1 Grundlagen des Helfens im Bereich der geistigen Behinderung .....	465
5.2 Alltagsgestaltung und Freizeit .....	466
5.3 Besondere Gefährdungen .....	467
5.4 Förderung .....	468
5.5 Psychotherapie .....	469
5.6 Helfer von Menschen mit einer geistigen Behinderung .....	470
5.7 Behinderte und Nicht-Behinderte innerhalb der gleichen Institution .....	473
Literatur .....	474
<b>13 Die psychologische Diagnostik der geistigen Behinderung zwischen Klassifikation und Individualisierung</b>	
<i>Dietrich Eggert</i> .....	476
1 Der Paradigmenwandel in der Behindertenpädagogik als Rahmen für die Veränderungen in der psychologischen Diagnostik .....	477
2 Traditionelle Sichtweise: Klassifikation der Oligophrenie .....	478
3 Der Begriff des Schwachsinnis .....	479
4 Psychologische Definition der geistigen Behinderung als Intelligenz- rückstand .....	481
5 Kritik an Intelligenztests als Klassifikationsinstrumente .....	482
6 Internationale Klassifizierungssysteme .....	483
7 Geistige Behinderung als Entwicklungsstörung .....	483
8 Der Anti-Etikettierungs-Ansatz .....	484
9 Weitere Paradigmenwechsel im Bild von der geistigen Behinderung .....	486
9.1 Von der Konstanz- zur Veränderungsannahme .....	486
9.2 Von der Segregation zur Integration .....	486
9.3 Von der Typologie und Klassifikation zur Individualisierung .....	487

10	Konsequenzen für die psychologische Diagnostik	488
11	Wege zu einer qualitativen Diagnostik	488
11.1	Welche Qualität hat eine individuelle Diagnostik?	490
11.2	Praktisches Vorgehen bei einer individualisierten Diagnostik	492
12	Diagnostische Inventare in der Psychomotorik	492
13	Individuelle Förder- und Entwicklungspläne (IEP)	494
14	Schlussfolgerungen	496
15	Die Rolle des Psychologen im interdisziplinären Team	497
16	Ausblick	497
	Literatur	500

## 14 Förderplanung mit Menschen mit geistiger Behinderung

<i>Rainer Trost</i>		502
1	Förderplanung als Umsetzung standardisierter Förderprogramme	503
1.1	Der Mensch mit geistiger Behinderung wird zum Objekt von Förderung	505
1.2	Defizitorientierung in der Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung	507
1.3	Zwischenfazit	508
2	Bedeutung und Stellenwert von Förderplanung	508
3	Qualitäten von Förderplanung	510
3.1	Kompetenzorientierung	512
3.2	Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit	516
3.3	Einbeziehung der Perspektiven der Menschen mit geistiger Behinderung	518
3.4	Ökosystemische Betrachtungsweise	520
3.5	Individualisierung	521
3.6	Kooperative Planung und Zusammenarbeit mit den Eltern	522
3.7	Struktur, Praktikabilität und Ökonomie	523
4	Der Prozess der Förderplanung	525
4.1	Initiative: Bildung eines Teams	526
4.2	Bestandsaufnahme: Sammlung und Austausch von Informationen	526
4.3	Analyse: Bewertung der Informationen	527
4.4	Planung: Formulierung von Förderzielen	528
4.5	Problematisierung: Identifikation von Hindernissen und Unterstützungsfaktoren	528
4.6	Konkretion: Überlegungen zur Umsetzung der Förderziele	529
4.7	Umsetzung: Verlauf und Dokumentation des Förderprozesses	530
4.8	Evaluation: Kontrolle und Bewertung	530
5	Praxis der Förderplanung	531
5.1	Förderplanung im Praxisfeld „Schule“	531
5.1.1	Der individuelle Erziehungsplan	532
5.1.2	Der individuelle Erziehungsplan in der Praxis: Schulische Förderplanung mit David	535

5.2 Förderplanung im Praxisfeld „Übergang in das Berufsleben“ .....	542
5.2.1 Persönliche Zukunftsplanung und der Unterstützungskreis .....	543
5.2.2 Der Prozess der persönlichen Zukunftsplanung .....	544
5.2.3 Persönliche Zukunftsplanung in der Praxis: Der Prozess der beruflichen Integration von Jörg .....	547
5.3 Förderplanung im Praxisfeld „Wohnen“ .....	549
5.3.1 Dialogische Entwicklungsplanung .....	550
5.3.2 Dialogische Entwicklungsplanung in der Praxis .....	552
6 Schluss .....	554
Literatur .....	555

## **15 Strukturierung des Lebensumfeldes als Intervention bei psychischen Problemen geistig behinderter Menschen**

<i>Dieter Irblich</i> .....	559
1 Einleitung .....	559
2 Die Geschichte der Behindertenhilfe als Abfolge struktureller Veränderungen .....	560
3 Umweltstrukturierung .....	562
3.1 Kognitive Determinanten der Strukturierung .....	562
3.2 Emotionale und motivationale Determinanten der Strukturierung .....	566
4 Strukturierende Hilfen nach dem TEACCH-Ansatz .....	567
5 Maßnahmen bei psychischen Krisen geistig behinderter Menschen .....	573
5.1 Prophylaktische Maßnahmen .....	575
5.2 Maßnahmen zur Unterbrechung weiterer Eskalation .....	577
5.3 Nachsorge ist zugleich Vorsorge .....	581
6 Beispiele für „besondernde“ Betreuungsangebote .....	583
6.1 Beispiel 1: Therapeutische Wohngruppe .....	583
6.2 Beispiel 2: Beschäftigungsprojekt „FARM“ .....	585
7 Strukturelle Maßnahmen als psychologisches Aufgabenfeld .....	587
Literatur .....	588

## **16 Psychotherapie und psychologische Beratung geistig behinderter Menschen**

<i>Burkhard Stahl</i> .....	591
1 Rückblick .....	592
2 Rechtlicher Rahmen .....	594
3 Stand der Entwicklung in der Psychotherapie mit dieser Personen- gruppe .....	598
4 Verschiedene Therapieansätze .....	604
4.1 Psychoanalyse .....	605
4.2 Klientenzentrierte Therapie .....	609
4.3 Verhaltenstherapie .....	612
4.4 Gestalttherapie .....	616
4.5 Systemische Therapie .....	620

---

5	Indikationen und Kontraindikationen .....	624
6	Psychologische Beratung bei Menschen mit geistiger Behinderung .....	629
7	Perspektiven .....	631
	Literatur .....	636
<b>17</b>	<b>Ausblick</b>	
	<i>Dieter Irblich und Burkhard Stahl</i> .....	646
	Die Autorinnen und Autoren des Bandes .....	659
	Personenregister .....	661
	Sachwortregister .....	677